

Kracher am Winzerberg

Frühjahrsputz am Wochenende / Erste Weinpflanzung Anfang Mai / Maurercamp im Juni

Im siebten Jahr der Arbeiten ist der Bauverein am Winzerberg schneller als der Plan. Sogar Reben kommen schon in die wartende Erde.

Von Rainer Schüller

SANSSOUCI | Großeinsatz am Winzerberg. Vereinsmitglieder und Freunde haben am Samstag Spuren des Winters beseitigt und die Pflanzung der ersten Rebstöcke vorbereitet. Historische Sorten werden kultiviert, wie sie zu Zeiten Friedrichs II. wuchsen; und wie zu Friedrichs Zeiten werden sie als Tafelobst verbraucht und nicht gekeltert. Agostenga, Kracher und Welschriesling heißen die Sorten, die man aus einer landesweiten Sammlung überlieferter Rebstöcke bekommen hat. Am 5. Mai, drei Jahre vor dem ursprünglich angesetzten Pflanztermin, schreiten rund 100 Vereinsmitglieder zur Tat, darunter der Ehrenvorsitzende, Hobby-Gärtner und Springer-Vorstandschef Mathias Döpfner und der Generaldirektor der Schlösserstiftung Hartmut Dorgerloh. 99 Stöcke kommen in die Erde; mehr dürfen es derzeit nicht sein, weil der Berg noch nicht als Weinbaugebiet angemeldet ist. Dann sind Geduld und Pflegedienste gefragt, damit weitere drei Jahre später der erste Wein ausreichend erntbar ist.

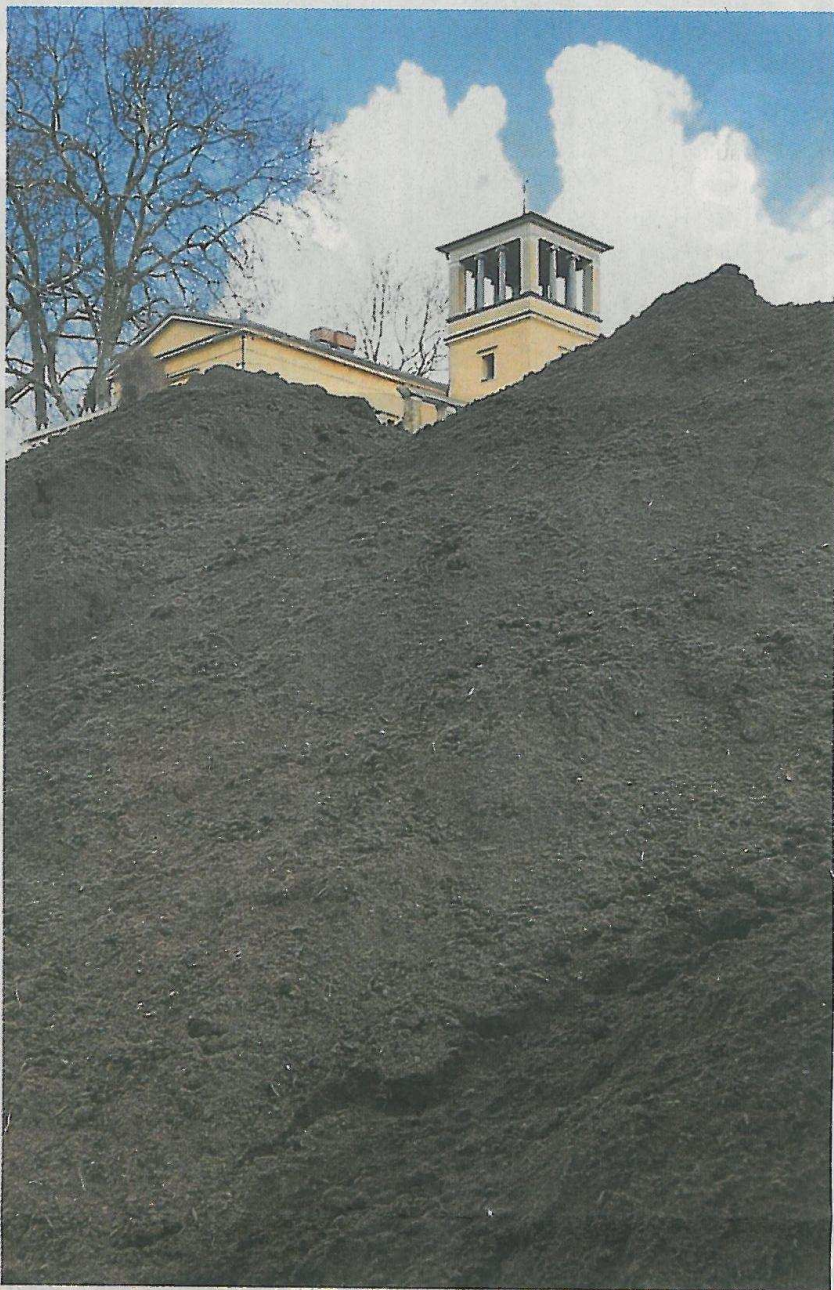
300 Kubikmeter Mutterboden wurden in den vergangenen Tagen per Förderband auf die Terrassenstufen des Berges gehievt. Am Wochenende wurde die Erde geglättet. Vor den Wein-Fenstern nimmt sie Rasensamen auf, dahinter wird sie um zehn Zentimeter Nährsubstrat erhöht, um auch den an-

spruchsvolleren Weinstöcken beste Entwicklungsmöglichkeiten zu verschaffen.

Vom 10. bis 23. Juni machen sich dann 22 Maurer-Lehrlinge aus Pforzheim an die schwer ramponierte Terrasse D. „Ihr Ausbildungsträger hatte ein sinnvolles und nachhaltiges Projekt gesucht und ist im Internet auf uns gestoßen“, berichtet Baudenkmalpfleger Roland Schulze. Die Azubis stehen im dritten Lehrjahr; von ihnen wird gründliche Arbeit erwartet. Offen ist noch ihre Unterbringung, doch ist ein Zeltlager am Fuße des Berges die wahrscheinlichste Lösung für den Zweiwocheneinsatz. Terrasse B ist inklusive der Pfeiler und der darauf liegenden hölzernen Pergolen schon fertig; auf Stufe C fehlen Pfeiler und Pergolen noch. Die unterste Terrasse A der fünfstufigen Anlage lässt der eigens für die Bergsanierung gegründete Bauverein bis zum Schluss, „sonst“, so Schulze, „denken die Leute, wir sind schon fertig“.

Derweil läuft die breiteste Spendenaktion der Potsdamer Baugeschichte zwar leise und unauffällig, aber auf Hochtouren. Von den 5000 Glasscheiben der Weinfenster ist die Hälfte zum Stückpreis von 30 Euro bereits verkauft. „Der Renner ist ein ganzes 16-Scheiben-Feld zu Omas 60. Geburtstag“, sagt Schulze: „Da unterschreiben alle Enkel drauf“, per Gravur natürlich. Aber auch ein halbes Feld oder Einzelscheiben sind käuflich.

Übrigens hat die Sanierung des Weinbergs schon königlichen Segen. Friedrich II. und Hofbaurat Manger waren dieser Tage vor Ort, schritten die Terrassen ab und nickten hoheitlich – bei Aufnahmen für eine TV-Dokumentation des Filmbüros Sanssouci über Friedrich und seine Zeit.

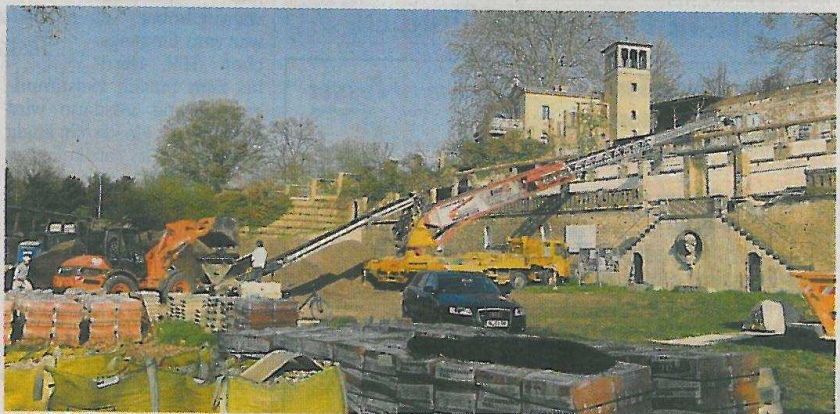


Ein riesiger Berg von 300 Kubikmetern Erde wurde zu Füßen des Berges abgekippt ...



Beim Arbeitseinsatz am Sonnabend.

FOTO: JOACHIM LIEBE



... und mit Förderbändern die Weinbergterrassen hinauf befördert.

FOTOS: RAINER SCHÜLER